

Eckpunktepapier zur Wasserstoffversorgung der Region Südwestsachsen

Der Freistaat Sachsen bekennt sich zum Umbau des deutschen und europäischen Systems der Energieversorgung im Sinne des Klimaschutzes. Ziel ist eine treibhausgasneutrale Gesellschaft und Wirtschaft bis 2045. Ein zentraler Baustein bei dieser Transformation ist der Energieträger Wasserstoff.

Sachsen hat die Bedeutung von Wasserstoff für die Energiewende früh erkannt und hat 2021 mit der „Sächsischen Wasserstoffstrategie“ Eckpunkte für die Entwicklung einer Wasserstoffwirtschaft formuliert. Zum einen soll Wasserstoff als Sekundärenergieträger einen signifikanten Beitrag zur Sektorenkopplung und damit auch zum Klimaschutz leisten und zum anderen sollen die sächsischen Akteure befähigt werden, bis zum Jahr 2030 eine Wasserstoffwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Freistaat Sachsen aufzubauen.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft am Technologiestandort Sachsen hat große Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzpotenziale. Zugleich ist die Versorgung jener sächsischen Unternehmen mit Wasserstoff, die heute noch Erdgas für ihre Produktionsprozesse nutzen, und bei denen eine Elektrifizierung nicht möglich ist, aber auch eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass existierende Arbeitsplätze und Wertschöpfungsketten im Freistaat dauerhaft gesichert werden.

In der „Sächsische Wasserstoffstrategie“ ist zurecht festgestellt worden, dass die Erzeugung und Speicherung von grünem Wasserstoff zur Deckung der sächsischen Bedarfe aufgrund der begrenzten Potenziale, auch bei dem angestrebten nennenswerten Ausbau der erneuerbaren Energien, nicht ausschließlich in Sachsen möglich ist. Die sächsische Wasserstoffinfrastruktur muss deshalb Bestandteil des deutschlandweiten Wasserstoffnetzes werden und an das European Hydrogen Backbone angeschlossen sein, um klimaneutralen Wasserstoff importieren zu können.

Hier nun aber droht die Region Südwestsachsen einmal mehr abgehängt zu werden. Die einschlägigen Planungsvarianten für das deutsche Wasserstoff-Kernnetz sehen derzeit keine Anbindung der Region vor.

Für die Unternehmen in Südwestsachsen würde dies bedeuten, dass sie beim Transformationsprozess hin zur dekarbonisierten Wirtschaft der Zukunft einen erheblichen Standortnachteil erleiden würden – mit erheblichen Konsequenzen auch für die Arbeitsplatzsituation in der Region. Ansässige Unternehmen in den Schwerpunktbranchen Automobil- und Zuliefererindustrie, Informationstechnologie sowie Maschinen- und Anlagenbau aber auch Mikrosystemtechnik, Halbleiterindustrie und im Bereich der regenerativen Energie- und Umwelttechnik führen die lange Industrietradition der Region fort. Die Region Chemnitz gehört damit inklusive seiner wirtschaftsbezogenen Forschung und Entwicklung zu den bedeutendsten Wirtschaftsräumen der neuen Bundesländer!

In Südwestsachsen (Vogtlandkreis, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis, Landkreis Mittelsachsen und Stadt Chemnitz) setzen heute allein im Netz der inetz GmbH etwa 11000 Gewerbe- und Industriekunden auf eine sichere Versorgung mit Gas. Der Anteil des Gasverbrauchs der 200 größten Industriekunden liegt dabei bei mehr als 2 TWh Erdgas im Jahr. Ca. 90 Prozent dieses Gasverbrauchs lassen sich der Erzeugung von Prozesswärme im Rahmen des Produktionsvorgangs zuordnen. Nur ein Teil dieser Prozesswärmeerzeugung wird sich elektrifizieren lassen.

Hochtemperaturprozesse und in vielen Fällen auch die Erzeugung von Heißdampf werden auch in Zukunft mittels – dann klimaneutraler – Gase erfolgen müssen. Dort aber, wo keine Versorgungsinfrastruktur für grünen Wasserstoff existiert, drohen Unternehmen, ja ganze Unternehmenscluster perspektivisch abzuwandern. Für den Transformationsprozess insbesondere im Sektor Industrie sind in Teilen für viele Standorte derzeit keine anderen technologischen Optionen erkennbar. Die Region Südwestsachsen braucht deshalb den Anschluss an das deutsche Wasserstoff-Kernnetz.

Wir möchten die politischen Vertreter des Freistaats Sachsen und die Vertreter der Kommunen in der Region deshalb eindringlich bitten, sich für die Anbindung der Region Südwestsachsen an das deutsche Wasserstoff-Startnetz einzusetzen.

Unterschriften:



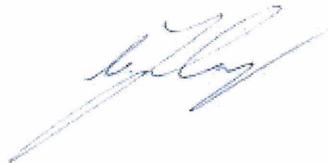
Roland Warner

Vorsitzender der Geschäftsführung
eins energie in Sachsen GmbH & Co.KG



Sven Schulze

Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz



Max Jankowsky

Präsident
Industrie- und Handelskammer
Chemnitz



Karl Lötsch

Geschäftsführer
HZwo e.V.